

Abonnements und Anzeigen...
Preis: 10 Heller...
Verleger: Dr. Hugo Dubel...

Polauer Tagblatt

Druckerei des Polauer Tagblattes...
Verleger: Dr. Hugo Dubel...

31. Jahrgang.

Polau, Sonntag, 5. September 1915.

Nr. 3248.

Die Festung Grodno mit sämtlichen Forts in deutschem Besitz.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 4. September. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind leistete gestern an der ganzen Front zwischen dem Dnjester und dem Südrande der großen Brückenköpfe heftigen Widerstand und versuchte, die Stärke seiner Verteidigung wiederholt durch Gegenangriffe zu erhöhen. Am unteren Sereth und zunächst der Mündung fasten unsere Truppen unter zähen Kämpfen am Ostufer dieses Flusses festen Fuß, entrißen dem Gegner die stark ausgebauten Stellungen auf der Höhe Storteria, nordwestlich Sinkow, und brachten zwei Offiziere und 1400 Mann als Gefangene ein. Vor Trombowla und Tarnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe. Nördlich Jalosce und östlich Brody durchbrach die Armee Böhm-Emolli die feindliche Linie an zahlreichen Punkten. 6 russische Offiziere, darunter ein Oberst, und 1200 Mann wurden gefangen. In Wolhynien stehen unsere Truppen im Raume westlich Dubno und bei Olyka im Kampfe; der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen. Bei den k. u. k. Streitkräften nordöstlich Pruzany trat keine Veränderung in der Lage ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Seit den nutzlosen Angriffen gegen die Hochfläche von Savarone und den Solmeiner Brückenkopf ließ die Tätigkeit der Italiener sichtlich nach. Von Artilleriekämpfen abgesehen, fand gestern nur vor dem Südtile des genannten Brückenkopfes ein nennenswertes Gefecht statt. Der Feind wurde, wie immer, abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte heute ein zeitlich früh in dem Dolomitengebiet von der Boedenalpe gegen Schriegel geführter italienischer Angriff.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 4. September. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe Hindenburg erstickte gestern den Brückenkopf von Friedrichstadt, nahm 37 Offiziere und 3325 Mann gefangen und erbeutete 5 Maschinengewehre. Weiderters der Wilsa wiederholte der Feind die ergebnislosen Angriffe und ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl Toter und Verwundeter 800 Mann Gefangene zurück. In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt; während der Nacht gingen aber die Russen überall geschlagen in östlicher Richtung zurück. Die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitze. Der weidende Feind wird verfolgt. 6 schwere Geschütze und 2700 Mann Gefangene blieben in unseren Händen. Auch südlich Grodno räumte der Gegner die Njemenstellung. Zwischen der Swistotschmündung und in der Gegend nordöstlich des Bialoweschaforsches greift die Armee Galkwitz an und machte bisher 800 Gefangene.

Bei der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern dauert der Kampf um die Sumpfen nördlich und nordöstlich Pruzany an.

Heeresgruppe Mackensen: Der Feind hält noch in einem Brückenkopfe bei Beresakartiska, weiter südlich ist der Gegner in die Gegend von Drochyczin zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 4. September. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Der englische Transportdampfer „Sausland“ ist im Ägäischen Meere von einem deutschen Unterseeboot

torpediert und versenkt worden. Ein großer Teil der an Bord befindlichen Truppen ist untergegangen. An der Dardanellenfront und an den übrigen Fronten keine nennenswerte Veränderung.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polau, 4. September.

Der russische Kriegsminister hat den Ausspruch getan, vor dem nächsten Frühjahr sei an eine Offensiveaktion russischerseits nicht zu denken. Dies bedeutet ebensowiel, als daß der Rückzug der russischen Heere noch lange nicht beendet ist. Die Wiederaufnahme der Offensive hängt indessen von der glücklichen Durchführung des Rückzuges ab, somit von tausend Möglichkeiten.

Inzwischen kommen sehr erfreuliche Nachrichten von der Erweiterung der Einbruchsstelle über die Wilna. Auch der Brückenkopf Friedrichstadt befindet sich schon in deutschen Händen. Nun wird es möglich sein, größere Truppenmassen über den Fluß zu werfen und die Bedrohung Rigas wirksamer zu gestalten. Die Einnahme Grodnos wird gar bald jeden Versuch von russischen Gegenstößen bei Wilna vereiteln. Der Njemen ist überall überschritten.

Im Zentrum ist nur die Armees Mackensen eine größere Strecke weiter vorgebrungen. Die Hauptgruppe marschiert auf Pinsk und hat auf der Eisenbahnstrecke Kobrin—Pinsk die Stadt Draguschin erreicht. Nördlich davon kämpfen in der Gegend von Pruzany noch österreichisch-ungarische Kräfte mit.

Südlich Kowel beginnt der Operationsraum unserer Armee. Zwar kämpfen in ihrer Mitte noch deutsche (bayerische) Truppen, doch scheint es, als werde eine Scheidung der Armeen in deutsche, im nördlichen Teile, und österreichisch-ungarische, im südlichen Teile (von Kowel abwärts) durchgeführt.

Von Kolkai (am Styr) zu Olyka (genau südlich an der Putilowka) und weiter bis zu Tarnopol am Sereth und die Serethlinie abwärts bis zum Dnjester leisten die Russen einen erbitterten Widerstand. Zwischen Brody und Jaloschtsche (am oberen Sereth) und an der Mündung des Sereth in den Dnjester haben unsere Truppen bedeutende Erfolge errungen. Doch scheint es, als wollten die Russen diese Stellungen unbedingt halten. Der im heutigen Berichte genannte Ort Trembowla liegt ungefähr an der Einmündung der Oniezna in den Sereth. Der Ort Sinkow am Dnjester östlich der Serethmündung. So entwickeln sich größere Kämpfe nur im äußersten Norden und im Südosten, entsprechend der bereits dargelegten Wichtigkeit dieser Fronten für die russische Defensiv-, somit auch für die Offensive der Verbündeten.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine wichtige Veränderung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 2. September. Kriegsbuletten vom 1. September, abends 6 Uhr:

Im Hoch-Adige eröffnete unsere Artillerie das Feuer gegen die feindlichen Verschanzungen, die gegenüber den von uns kürzlich eroberten Stellungen am Eingang des Orinatalles errichtet sind. Ihr wirksames Feuer beschädigte diese Verschanzungen und zwang die Verteidiger, einen Teil derselben aufzugeben. Die feindliche Artillerie von Monte Panarota im Suganatal hat die Beschädigung gegen das seither geräumte Vorge erneuert und eröffnete aus der Umgebung von Chery in Cordevole das Feuer auf Caprile, wo sie das Spital beschädigte. Im Becken von Flitsch warf der Gegner zahlreiche Brandgranaten auf die bewohnten Orte und rief dort wiederum Brände hervor. In der Nacht vom 30. auf 31. August erfolgte noch ein Angriff gegen unsere Stellungen auf den Abhängen des Kombo, der sich jedoch auf ein intensives Artillerie- und Infanteriefeuer gegen unsere Stellung beschränkte. Auf dem Karst unternahm der Gegner gegen

Ende des Abends vom 30. August während eines heftigen Gewitters zwei Angriffe unter gleichzeitiger Verwendung von Leuchtraketen. Aber unsere Truppen konnten diese beiden Angriffe durch ihr wohlgezieltes Feuer abwehren. Kühne Aufklärungen, die von uns gegen die Linke des Feindes vorgeschoben wurden, stellten fest, daß dieser die die Schützengräben besetzenden Truppen durch frische, in den allerletzten Tagen eingetroffene Truppen ersetzt. Die ungewöhnliche Tätigkeit, die der Gegner im Begriffe ist, durch das Feuer seiner Artillerie und Infanterie und sein Bombenwerfen zu bekunden, scheint offensichtlich dazu bestimmt zu sein, die Bewegungen der Truppen zu verschleiern. Gezeichnet: General Cadorna.

Französische Meldung.

Paris, 2. September. Amtliche Mitteilung vom 1. September:

3 Uhr nachmittags. Im Laufe der Nacht einige Artillerieaktionen bei Neuville, St. Vaast, in der Gegend von Roye und Auberville-sur-Suippe. In den Argonnen während des gestrigen Tages lebhaftes Geschützfeuer nördlich von Fontaine-Houette und bei La Haute-Chapelle. Die Nacht war ruhig. In den Vogesen hat der Feind nach einem lebhaften Bombardement mit giftigen Gasbomben gestern Abend gegen unsere Gräben am Ringkopf und am Schragmännle einen heftigen Angriff unternommen. Wir haben unsere Stellungen behauptet. In der Mitte der Nacht wurde ein neuer deutscher Angriff zurückgewiesen.

11 Uhr abends. Artillerieaktionen im Abschnitt nördlich von Urvas und in den Gegenden von Roye und Quennevieres. Der Feind warf einige Granaten auf Soissons und Reims. Unsere Artillerie führte auf die feindlichen Schützengräben der Aisnefront und in der Champagne ein sehr wirksames Feuer aus. In den Argonnen beschossen die Deutschen im Laufe des Tages unsere Front wiederholt mit Bombenwerfern und Artillerie verschiedener Kaliber, besonders zwischen der Schlucht von La Houette und Fontaine-aux-Charmes. Unsere Batterien und unsere Grabengeschütze antworteten und brachten den Feind zum Schweigen. In den Vogesen ziemlich lebhaftes Kanonade im Van-de-Sapt und am Kombokopf. In der Nacht vom 28. zum 29. August bombardierten unsere Flugzeuge die deutschen Einrichtungen in Ostende, die Rantonnements von Wildelkerke und den Bahnhof von Thourout. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Lureville. Man meldet Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Russische Meldung.

Petersburg, 1. September. Mitteilung des Großen Generalstabes vom 31. August:

In der Gegend von Riga begann der Feind in der Nacht vom 30. August eine Offensive im Abschnitt der Eisenbahn Groß-Ekai—Neugut in nördlicher Richtung. Wir setzen die Offensive am Wissaflusse fort. Nordwestlich von Friedrichstadt haben wir einen Versuch des Feindes, die Wilna zu überschreiten, am 29. August zurückgewiesen. Die Deutschen, die den Fluß überschritten, wurden von seinem rechten Ufer vertrieben. Bei Friedrichstadt haben die Deutschen am 29. August und in der folgenden Nacht unter dem Schutze eines wütenden Feuers ihrer Artillerie mehrere erbitterte Angriffe gegen unseren Brückenkopf ausgeführt. Alle diese Angriffe wurden mit großen Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Auf dem rechten Ufer der Wilsa sind wir zur Offensive übergegangen, die sich im Laufe des Tages vom 30. August mit Erfolg entwickelte. Auf der Front zwischen der Wilsa und dem Njemen fahren wir fort, die Offensive des Gegners aufzuhalten. Am oberen Bobr haben wir im Laufe des 29. und 30. August von neuem Angriffe der Deutschen in der Gegend von Lipsk und Sibra zurückgewiesen. Auf der Front zwischen Grodno und der Ortschaft Grodek im ganzen nichts Wesentliches. In der Gegend von Grodek haben wir am 30. August zwei Angriffe des Feindes zurückge-

wiesen. In der Gegend von Wladimir-Wolnuskij haben wir ungefähr 200 Gefangene gemacht, indem wir am 29. August östlich von Swiniachi feindliche Angriffe unterdrückten. In Galizien haben deutsche und österreichische Truppen nach einer längeren Ruhe am 29. und 30. August eine Reihe von energischen Angriffen längs unserer ganzen Front unternommen. Der Offensiv ging ein sehr heftiges Feuer der schweren und leichten Artillerie voraus. Der Feind unternahm besonders erbitterte Angriffe nördlich von Boczow. In den Gegenden von Parnorzany und Zborow sowie auf der Front des Strypaflusses zwischen den Eisenbahnlinien, die gegen Tarnopol und Czortkow führen, unternahm der Feind stellenweise acht aufeinanderfolgende Angriffe. Sie wurden alle von unseren Truppen zurückgeschlagen, die dem Feinde, der an mehreren Stellen genötigt wurde, einen überflürzten Rückzug zu beginnen, ungeheure Verluste zufügten. Dank unserer Gegenangriffe haben wir auf einer breiten Front einen beträchtlichen Erfolg davongetragen.

Der Krieg mit der Türkei.

Ein feindliches Unterseeboot versenkt.

Konstantinopel, 4. September. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Unser Küstenwachtschiff „Barfied“ bohrte im Marmarameer ein feindliches Unterseeboot in den Grund. Die Bemannung des Unterseebootes konnte nicht gerettet werden.

Der Seekrieg.

(Vorabdruck aus Danzers „Armee-Zeitung“.)

Im Gegensatz zur vorigen fällt die abgelaufene Berichtswoche durch ihre Armut an maritimen Ereignissen auf.

In der Adria fiel, abgesehen von der Zerstörung einer von den Italienern auf der Spitze Gomatello, Bucht von Panzano, zum Schutze gegen von uns befürchtete Angriffe errichteten Strandbatterie durch die Artillerie auf dem Doherdoplateau, so gut wie nichts vor; scheinbar wurde die italienische Flotte durch die Vorbereitungen für die noch immer in tiefes Geheimnis gehüllten künftigen Operationen in der Levante vollauf beschäftigt; denn daß sie bei der „temporären“ Rückverlegung der italienischen Zivilbehörden aus Libyen ins Mutterland eine alles andere ausschließende Tätigkeit hätte entfalten müssen, ist doch nicht gut anzunehmen. Aus dem Ägäischen Meer wird über eine Beschlezung von Gökabad, innerster Teil des Golfes von Kos, durch zwei Kreuzer gemeldet, von denen einer auf Grund gerannt und durch seinen Gefährten abgeseleppt werden mußte. Leider wird nicht berichtet, welcher Flagg die beiden angehörten, so daß man daraus wohl auf die Absicht einer Diversion im Sektor südlich von Smyrna schließen darf, aber keinen Anhaltspunkt gewinnt, welchem von den dort operierenden Alliierten diese Aufgabe zugedacht ist. Die heftigen, man möchte fast sagen krampfhaften Vorstöße auf der Halbinsel Gallipoli erneuerten sich am 26. und 27. August und wurden durch starke Geschützwirkungen von See her unterstützt, doch endeten sie noch weniger ermutigend, ja sogar viel verlustreicher als die zu Anfang August. Erst nachträglich wurde bekannt, daß der in der Nähe von Kos torpedierte englische Truppentransportdampfer „Royal

Edward“ von Alexandrien gegen eine der Basen auf Mytilene oder Mudras unterwegs war; soviel aus den bruchstückartigen Listen über Gerettete zu ersehen ist, führte er von Wunden Genesene an die Darbanellenfront zurück. Jedenfalls macht man sich nach Verlauf von reichlich einem halben Jahre; jetzt, wo der Uebergang zur schlechteren Jahreszeit vor der Tür steht, ganz ernstlich an die Ausgestaltung der Basishäfen, wofür unter anderem auch die kürzlich erfolgte Bestimmung des Konteradmirals De Bon zum Kommandanten der französischen Basen — man beachte die Mehrzahl — spricht; Tenedos dürfte ein englischer Stützpunkt, die Mudrosbai und die Häfen auf Mytilene zum englischen und französischen Gebrauch eingerichtet sein. Ob Italien außer seinem hauptsächlichsten Ressourcenplatz Rhodus noch einen weiteren einrichtet, läßt sich noch nicht voraussagen. Immerhin tritt bei den Flotten der Angreifer ein auffälliges räumliches Ausdehnungsbedürfnis hervor, daß, rein militärisch genommen, schließt zur Konzentrierung aller Anstrengungen auf das eine Ziel, die Dardanellen, paßt, dagegen zum Greifen deutlich als politische Aktion erkennbar ist, die sich auch in dem immer offener zur Schau getragenen gewalttätigen Vorgehen gegen das neutrale Griechenland Luft macht.

Die klare Darstellung des deutschen Admiralstabes über die Freimachung des Rigaischen Meerbusens für spätere entscheidende Operationen hat den russischen Marinegeneralfstab nicht verhindert, einen sehr pompösen Bericht über eine angebliche Schlapp der deutschen Ostseestreitkräfte zu veröffentlichen. Der Umstand, daß die methodisch vorgehend und auf die vor der faktischen Besetzung von Dinamiünde notwendigen Sicherungen bedachte deutsche Flottensituation der Freimachung der Enge von Domesnäs nicht gleich die Einnahme der genannten Seefestung folgen ließ, hat in Petersburg den Anlaß zur Feier eines vermeintlichen Sieges gegeben, die in Paris kopiert wurde und in London einen bekannten Börsenmakler zur „Improvisierung“ einer Sympathiedemonstration vor der russischen Botschaft begeisterte. Bei der Serie blutigster Niederlagen zu Lande war es wohl ein tief begründetes Bedürfnis, daraus, daß der Fall von Dinamiünde-Riga noch nicht eingetreten war, einen Sieg zu konstruieren, aber alle Dithyramben helfen doch nicht über die Tatsache hinweg, daß sich die russischen Streitkräfte vor den deutschen durch die nordwärts führenden Passagen aus dem Rigaischen Meerbusen gegen Reval und Kronstadt zurückgezogen haben. Eine englische Paraphrase des russischen Berichtes ging sogar noch weiter und besprach das Scheitern eines deutschen Versuches, bei Pernau eine größere Truppenlandung durchzuführen, wobei sie die Deutschen sogar von Norden her durch den Moonsund eindringen ließ. Ein Blick auf die Karte und die eben erwähnte Tatsache, daß die russischen Seestreitkräfte sich nur auf diesem letzteren Wege dem Schicksal des „Siswutsch“ und „Korolew“ entziehen konnten, zeigt, zu welcher aufgelegten Ungereimtheiten die blinde Stimmungsfabrik führen kann. Das einzige Neue aus dem russischen Berichte bildet die Angabe, daß das ältere Schlachtschiff „Stawa“ (13.600 Tonnen, vier 30,5 cm., 12 45 cm., 24 leichte Geschütze, Baujahr 1903) auch im Meerbusen von Riga war und unbeschädigt entkam; bei der Größe dieses Meerestelles wäre eine nähere Ortsangabe für ein objektives Urteil recht erwünscht; ohne eine solche ist man zur Annahme ver-

leitet, daß es sich wahrscheinlich nächst der Rückzugspforte aufhielt. Im übrigen ist bei der ganzen Operation gegen den Meerbusen von Riga nicht zu übersehen, daß die Aktion zur See logischerweise Hand in Hand mit jener zu Lande geht, was allerdings bisweilen auf der Seite unserer Gegner nicht genügend gewürdigt wird. Zu dem methodischen deutschen Vorgehen gegen den Meerbusen von Riga gehört auch die am 25. August abends durch je einen kleinen Kreuzer ausgeführte Beschlezung der nördlich derselben gelegenen russischen Signalstationen Kap Süd-Nistna und Andrasberg auf der Insel Dagö, wobei keine russischen Streitkräfte gesichtet wurden; die Ausschaltung dieser Signalstationen ist auch als Sicherung notwendig.

Wie aus Äußerungen des Präsidenten der Duma hervorgeht, wurde ungefähr zur Zeit, wo die deutsche Aktion gegen den Rigaischen Meerbusen stattfand, jedoch unabhängig von ihr und an einer ganz anderen Stelle der Ostsee, der Schlachtkreuzer „Moltke“ von einem englischen Unterseeboot durch einen Torpedoschuß havariert; doch wird der Schaden binnen wenigen Wochen behoben sein. Der dänische Protest wegen Zerstörung des englischen Unterseebootes „E 13“ bei Saltholm wurde durch Deutschland sofort im diplomatischen Wege befriedigend erledigt.

Die von englischer Seite in bekannter Weise als Ueberfall auf unwertedigte Städte dargestellte Beschlezung von Barton, Harrington und Whitehaven an der Cumberlandküste stellt sich jetzt, wo die Meldung des von seiner Kreuzung zurückgekehrten Unterseebootes vorliegt, wesentlich anders dar, die offizielle deutsche Bekannntgabe stellt richtig, daß lediglich die bei Harrington gelegene Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und die zugehörigen Koksöfen durch Geschützfeuer des deutschen Unterseebootes vernichtet wurden, hingegen die von den Engländern genannten drei offenen Städte verschont blieben. Nun ist Benzol für die Sprengstoffherzeugung und auch sonst als Kriegsmaterial wichtig, damit auch jede weitere Frage wegen völkerrechtlicher Zulässigkeit der Beschlezung erledigt. Von den Ergebnissen des betreffenden Unterseebootes während seiner Kreuzung ist die Tatsache festzuhalten, daß es am 15. August in der Irischen See von einem großen Passagierdampfer auf weite Entfernung beschossen wurde, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte; angegriffen dieses eklatanten Falles ist es wieder augenfällig geworden, welcher Gefahr sich ein Unterseeboot durch Anzählen eines feindlichen Dampfers aussetzen würde. Und da sollte Deutschland durch Bedenken wegen etwaiger Unwesenheit einiger Dedungsamerikaner, deren englische Agenten gegen Geld und gute Worte stets genug haben können, sich von der Aktion gegen ein feindliches Schiff in der Kriegszone abhalten lassen?

Mit der englischen Verlautbarung von der vollständigen Zerstörung eines deutschen Unterseebootes vor Ostende durch ein englisches Marineflugzeug steht es genau so, wie mit der feinerzeitigen italienischen Meldung von der Vernichtung unseres „U 11“ durch einen in Diensten Italiens stehenden französischen Flieger. In beiden Fällen blieb's beim guten Willen und Glauben der Flugzeugführer! Viel plausibler klingt, namentlich wenn man sich an die Umstände des englischen Bekannntwerdens des Unterganges des englischen Schlachtschiffes „Audacious“ im Vorjahre erinnert, die von Passagieren des holländischen Dampfers „Nydam“ gemachte An-

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe.

14 Nachdruck verboten.

(Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig)

„Ja, und mein jüngster Bruder, ein Knabe, er zählt kaum siebzehn Jahre, ist seit ein paar Tagen auf und davon, um sich als Kriegsfreiwilliger in Straßburg zu stellen. Vater wollte es durchaus nicht zugeben, weil Hans Heinrich noch so zart ist. Aber der Junge war nicht zu halten, und ich bin stolz darauf, daß er sich nicht halten ließ. Mann für Mann müssen alle bereit sein für diesen heiligen Krieg, und keine Frau darf klagen und weinen, wenn sie ihr Liebstes hergeben muß für Deutschlands Ehre, für Deutschlands Ruhm, für Deutschlands Freiheit.“

Eva Maria hatte mit Begierde gesprochen, die Augen leuchteten ihr wie zwei Sterne in dem zartrosigen Gesicht, und Barenbusch vermeinte, nie etwas Schöneres gesehen zu haben. Ganz wild hämmerte ihm sein Herz gegen die breite Brust, und doch blieb sein Blick kühl, fast hart, als er zu der jungen Gräfin sprach: „Die deutsche Treue ist es, Gräfin, die wir brauchen, Treue bis in den Tod!“

Sie sah ihn groß an. Einen Augenblick leuchteten beider Augenpaare tief ineinander.

„Ich werde es nie vergessen, Herr v. Barenbusch,“ sagte Eva Maria tonlos, dann wandte sie sich ihrer Schwester zu, die soeben mit dem Grafen Zadeck durch das Burgtor kam. Sie hielt einen großen Strauß roter Mohndolmen im Arm und lachte übermütig den jungen Leutnant an, der um eine Blume zu betteln schien.

„Aber kein Gedanke, Graf,“ wehrte Gisela. „Ich werde Ihnen doch keine Mohndolmen schenken. Rosen gehören den Siegern, den stillen Schläfern aber da drüben, wo die Kanonen donnern, der rote Mohndolmen.“

Sie war ganz ernst geworden, die kleine lachende Gisela.

„Komtesse sind eine Poetin,“ lobte der blonde Graf und klemmte sich das Monokel fester ins Auge. „Scharmanter Spaziergang so übers Feld. Fühle mich ungemein geschmeichelt, daß Komtesse mich mitgenommen.“

„Das lassen Sie man lieber bleiben, Graf Zadeck. Es ließ sich doch gar nicht umgehen. Allein wäre ich doch nicht fünfzig Schritt um. Schloß Marbeck herausgekommen. Ueberall Soldaten.“

„Papa,“ rief sie ihrem Vater zu, der in Vater Meckhorns Geleit jetzt auf den Burghof trat — „es ist ganz unmöglich, ohne militärische Begleitung durchzukommen.“

„Gnädigste brauchen nur zu befehlen,“ nälte der Graf. „Ich stehe ganz zur Verfügung.“

„Leutnant v. Zadeck,“ tönte da die Stimme seines Hauptmanns zu ihm herüber.

Sofort stand er, nachdem er sich vor Gisela verbeugte, vor seinem Vorgesetzten.

„Leutnant v. Zadeck, nehmen Sie ohne Verzug zwanzig Mann und besetzen Sie das erste Forsthaus oben auf dem Paß. Bei dem geringsten Verdacht, bei irgendwelcher Annäherung von Freund oder Feind telephonieren Sie sofort.“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann! An die Gewehre!“ rief Zadeck mit Kommandostimme.

Die Soldaten traten an.

„Gewehr in die — Hand!“

„Gruppenkolonne rechts. Ohne Trittl! Marsch!“

Trommelwirbel erschalle.

Graf Zadeck senkte vor den Damen seinen Degen und führte seine Kolonne zum Tore hinaus, während die zweite Kolonne, von Unteroffizier Meisel geführt, draußen links abschwenkte.

„Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben, Die Fahne schwebt mir schwarz und weiß voran, Daß für die Freiheit meine Väter starben, Das deuten, merkt es, meine Farben an.“

„Wie werd' ich bang verzagen, Wie jene will ich's wagen, Sel's trüber Tag, sel's heit'rer Sonnenschein, Ich will ein Preuße, will ein Preuße sein!“

stimmten die Soldaten an.

„Das Telephon funktioniert doch, Herr Graf?“

fragte der Hauptmann Scharf zu dem Grafen Marbeck hinüber, der anscheinend von dem Abzug der Soldaten keine Notiz weiter nahm und sich angelegentlich mit St.-Denis unterhielt.

„Ich hoffe doch, Herr v. Barenbusch. Wenn Sie sich vielleicht davon überzeugen wollen —“ gab der Graf höflich zurück.

Barenbusch hatte wohl bemerkt, daß, als er Befehl gab, das Forsthaus zu besetzen, das unbewegte Gesicht des Vaters um einen Schein blässer geworden war. Da lächelte der deutsche Offizier befriedigt vor sich hin, und als er sich jetzt wieder den jungen Damen zuwandte, die mit Oberleutnant Helmbrecht lebhaft plauderten, sagte er artig:

„Verzeihen Sie diese dienstliche Unterbrechung, meine Damen. Aber jetzt ist auch für uns Erntezeit. Wir müssen die Lüge nähren wie draußen die Mäher, die die Halme schneiden.“

(Fortf. folgt.)

gabe, daß am 15. August in der Gegend der Scilly-Inseln ein Transportdampfer mit 2000 Mann kanadischen Truppen torpediert worden sei. Näheres bleibt allerdings noch abzuwarten, freilich nicht aus englischer Quelle!

Vom Balkan.

Eine Niederlage Essad Paschas.

London, 4. September. (R.-B.) Die „Times“ melden aus Athen: Einer Meldung aus Skutari zufolge fand ein heftiger Kampf zwischen den Truppen Essad Paschas und den Mirditen statt. Letztere waren siegreich und machten 500 Gefangene. Die Verluste Essads werden mit 150 Mann angegeben.

Ein Abkommen zwischen der Entente und Griechenland unterzeichnet.

Athen, 4. September. (R.-B.) Das endgültige Abkommen zwischen den Ententemächten und Griechenland, betreffend den Handel und die Schifffahrt Griechenlands, ist unterzeichnet. Die Vereinbarung wird die Aufhebung der Durchsuchung der griechischen Schiffe auf dem Wege von einem Hafen zum anderen zur Folge haben.

Aus Rußland.

Veränderungen im Oberkommando.

Petersburg, 4. September. (R.-B.) Der Chef der sechsten Armee, Ruski, wurde zum Oberkommandierenden der Armeen an der Nordfront und der Kommandant der vierten Armee, Evert, zum Oberkommandierenden der Armeen an der Westfront ernannt.

Berschiebenes.

Verfäkt.

London, 4. September. (R.-B.) Der englische Dampfer „Churston“ wurde verfäkt. Die Besatzung ist gerettet.

König Nikita harzt aus.

Cetinje, 4. September. (R.-B.) König Nikolaus besichtigte am 2. September die montenegrinisch-herzegowinische Front und ermutigte seine Soldaten unter dem Hinweis auf den Endsieg Serbiens, Montenegros und ihrer Verbündeten zu weiteren Opfern.

Behandlung eines amerikanischen Kriegskorrespondenten in England.

London, 4. September. (R.-B.) Der „Daily Telegraph“ meldet: Ein amerikanischer Kriegskorrespondent, der Dokumente von der deutschen und österreichischen Botschaft in Washington für Berlin und Wien mitbrachte, wurde in Fallmouth an Bord eines holländischen Dampfers festgehalten. Seine Papiere wurden beschlagnahmt, er selbst durfte wieder weiterreisen.

Kleine Nachrichten.

Die russische Armee hat 68 Prozent ihres Offiziersbestandes eingebüßt. Der Armees- und Marineauschub beschäftigt sich ernstlich mit dieser Frage. — Das Ermittlungsverfahren gegen den gewesenen russischen Kriegsminister Suchomlinow wurde eingestellt. — Die russische Schwarze-See-Flotte ist zum Eingreifen gegen Bulgarien bereitgestellt. Gleichzeitig werden große Truppenmassen in Odesa zusammengezogen. — Mit Luck und Kowel sind wichtige russische Terpentingebiete in unsere Hände gefallen. — Die russische Börsenzeitung meldet nach einem Bericht der „Times“ aus Riga, daß der Bevölkerung die Rückkehr in die Stadt wieder erlaubt wurde. — Aus Petersburg wird gemeldet, daß der General Ruski zum Oberbefehlshaber der russischen Heere ernannt wurde. — „Secolo“ meldet: Im Hafen von Durazzo ankernde italienische Kriegsschiffe erhielten den Befehl, Marinetruppen zur Besetzung der italienischen Gefandtschaft und des Konsulates in Durazzo auszuschießen. — Der Bundesrat beschloß die Aufstellung einiger neuen Infanterieeinheiten in den Landwehrformationen.

Vom Sage.

Auszeichnung. Ein ehemaliger Maschinenbauleve, Karl Denes, der seinerzeit seine Charge abgelegt hatte, um in der Feldartillerie eintreten zu können, ist für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet und zum Fähnrich befördert worden.

Spende für unsere gegen Italien kämpfenden Soldaten. Kriegsmetallspende. Das Präsidium des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge hat am 4. d. M. für unsere tapferen gegen Italien kämpfenden Soldaten neuerdings fünf Kisten mit Liebesgaben, u. zw.: 20 Kg. Tee, 120 Kg. Würfelzucker, 100 Kg. Schokolade, 10 Flaschen Rum, 12 Flaschen Kognak, 5000 Stück Zigaretten, 1000 Stück Zigarren, 200 Pakete Zigaretten-tabak, 120 Büchlein Zigarettenpapier, 350 Bücher, 1000 Fähdchen, 4 Binokeln, 1 Fernrohr und 6 Dugend Bürsten, an den südwestlichen Kriegsschauplatz abgefordert. — Das obgenannte Präsidium hat wieder eine Kiste mit Kriegsmetall an das k. u. k. Artilleriearsenal in Wien abgehen lassen.

Zugunsten des Roten Kreuzes. Herr Munitionsstabsmeister Julius Schrutek hat dem hiesigen Roten Kreuz einen schönen brasilianischen Papagei in messingemem Käfig gespendet. Der tadellose Vogel mit roten Füßen am Fuße wird zugunsten der Vereinszwecke veräußert und kann täglich in der Vereinskanzlei, San Polcarpo Nr. 204, besichtigt werden. Der für den Vogel gehörige Käfig wird mitverkauft.

Spende. Die Direktion und die nicht einberufenen Lehrkräfte der k. k. Staats-Volks- und Bürger Schule haben für die Kriegerlabestation am Karste 22 Kronen 42 Heller gespendet.

Für das Kriegshilfskomitee. Um in einer verorgelten Tarockpartie mitzuspielen zu dürfen, erlegte Herr P. in unserer Administration 20 Kronen für das Kriegshilfskomitee.

Der Seemann in Eisen oder das eiserne Schiff. Man schreibt uns: Für die beiden Anregungen, der Seemann in Eisen oder das eiserne Schiff, ließe sich ein sehr guter Mittelweg finden, der beide Ideen verbinden würde. Eine „eiserne Pforte“ wäre der neue Vorschlag. Die eine Seite der Pforte müßte einen Matrosen in Regenkleidung, ein Schiff in Reliefform zeigen, oben könnte ein Reichsadler die Pforte krönen. Durch die Pforte wäre symbolisch veranschaulicht, daß keine Macht der Erde als Feind den Kriegshafen durchschreiten könne. Jeder, der durch die Pforte geht, müßte einen Nagel einschlagen, bis dieselbe ganz eisern wäre. Hierdurch wäre ein Denkmal für immerwährende Zeiten geschaffen. Bei der Opferwilligkeit der Garnison wären die schönsten Ergebnisse für die Kriegsfürsorge zu erhoffen. Nicht nur Eisen, sondern auch Silber und Gold würde fließen. Ein schöner Aufstellungsplatz würde sich beim Tegetthoffdenkmal an der unteren Stiege, Front gegen den Kriegshafen, finden.

Theater Ciscutti. Heute finden zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge Kinovorstellungen ab 2 Uhr 30 Min. nachmittags statt. Film der österreichisch-ungarischen Kinoindustrie.

Blasmusik. Heute um 5 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Franz-Josefs-Kai vor dem Stabsgebäude ein Konzert mit nachfolgendem Programm: 1. Kokonjact-Barma: „Mladi vojaki“, Marsch; 2. F. v. Suppe: Dalmatinische Volkslieder; 3. E. Kremser: „Alt-Wien“, Walzer; 4. D. Schwanh: Paraphrase über Koschats Lied „Verlassen bin ich“; 5. R. Komzak: „Die Lingerin“, Polka; 6. E. Czerny: „Soldatenlieder“, Potpourri.

Die Choleroerkrankungen in Triest. Bericht über den Stand der Cholera am 2. September: Am 1. September verblieben in Behandlung 14 Fälle; zugewachsen ist ein Fall; genesen ist 1 Person; gestorben 1 Person. Es verblieben somit in Behandlung 13 Personen. Der neue Fall ist vorgekommen in der Via Media Nr. 22. Bazillenträger in Beobachtung: 3. In der Villa Sartorio befinden sich 5 Personen in Beobachtung.

Die Ziehung der Klassenlotterie findet am 9. und 10. d. M. statt. Da im Kredit- und Eskompteverein (Custozaplatz 45) nicht alle Lose umgetauscht wurden, so bleiben noch einige zur Verfügung anderer Interessenten. Jedes zweite Los gewinnt, wenn nicht einen Treffer, so doch den Betrag des Lospreises.

Klassenlotterie. Lose für die österreichische Klassenlotterie kann man bei der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt bestellen. Adresse: k. k. priv. österreichische Kreditanstalt — für die Filiale Pola — Laibach.

Ein guter Ratgeber ist beim Einkauf von Gebrauchs- und Geschenkartikeln jeder Art der reich illustrierte Prachtkatalog der k. u. k. Hoffmeister Hanns Konrad, Versandhaus in Brünn Nr. 1018 (Böhmen), weil derselbe eine große Auswahl der neuesten Taschenuhren und Weckeruhren, Musikinstrumenten, optische Waren, Rauchrequisiten, Toilette-Artikel, Spielwaren, Waffen usw. enthält. Es sollte daher niemand veräumen, bei eintretendem Bedarf diesen Katalog mittels Post-

karte zu verlangen, welcher von der genannten Firma an jedermann bereitwilligst umsonst und portofrei zugesandt wird. (Siehe Inseratenteil.)

Armee und Marine.

Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 247

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Haas.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Grebler.
Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Landsturmarzt Dr. Bezdek; im Marinespital Landsturmarzt Dr. Löw.

Die jüdischen hohen Feiertage. In diesem Jahre feiern die Israeliten das Neujahrsfest (Roschhaschona) vom Abend des 8. bis zum Abend des 10. September, den Versöhnungstag (Jomkippur) vom Abend des 17. bis zum Abend des 18. September. Dies ist der jüdischen Mannschafft in ihrer Muttersprache zu verlaublichen. Den jüdischen Marinepersonen ist an den genannten Tagen, soweit es der Dienst gestattet, Gelegenheit zur Abhaltung eines gemeinschaftlichen Gottesdienstes zu gewähren, bezw. die Teilnahme an einem etwa stattfindenden jüdischen Gottesdienste zu ermöglichen. Auch ist ihnen nach Anlichkeit, besonders am Versöhnungstage, dienstfrei zu geben.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. September 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Das gestern über der Nordsee aufgetauchte Barometerminimum hat sich rasch nach SE gezogen und liegt heute sein Zentrum über Ungarn. In der Monarchie bewölkt, im NW Regen, frische zyklonale Winde, wärmer; an der Adria Halbheiter, SW-liche Winde und zumeist kühlter. Die See ist bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch trüb und regnerisch bei gegen NW drehenden Winden, dann Einsetzen NE-licher Winde, Bewölkungsabnahme und Abkühlung wahrscheinlich.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.4
" 2 " nachm. 754.8
Temperatur um 7 " morgens 18.0
" 2 " nachm. 16.0
Regenüberschuß für Pola: 205.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.5.
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Versicherungsabteilung

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamtenverein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, die

volle Kriegsgefahr

ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie,
ohne Kürzung der Versicherungssumme,
ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Herres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.
Beim Beamten-Vereine kann sich

jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines,

Wien, 1. Wipplingerstraße 25,
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/1,
(bei der Marinekaserno) Sprechstunden: Mittwoch 5-1/2, Samstag 5-1/2, Sonntag 11-12 und 1-2.

Zwiebel I. gesunde trockene Ware 50 kg K 24.—, bei ganzen Waggons billiger.

I. Brösel zum Panieren etc. 5 kg K 9.—, bei 100 kg K 170.—, ferner Karlsruher Zwieback, Limonen, Feigen, Nüsse, Sardinen, Mandeln, Aranzini, Holländ. Salami, billiger als überall.

Versand täglich nach allen Richtungen. 90
Südfrüchtenexport E. Berger, Graz, Spargasse 16.

Die werdende Macht.

Neuester Marine-Roman von Otto von Gottberg. Das Hohelieb auf die deutsche Flotte. Preis: geheftet K 4.20, gebunden K 5.60.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)**

! Feldgrüne !

Uniformen,

Lüster, Leinen, Kammgarn-Blusen und -Hosen. Tadellose Ausführung. In jeder Größe lagernd.

Ignazio Steiner

POLA

Von namenlosem Schmerze tief ergriffen, geben wir Nachricht von dem allzu früh erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten, unvergesslichen und seelensguten Gallen, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Lakomy

k. u. k. Konstruktionszeichners i. R.

welcher Donnerstag den 2. September abends in Gleichenberg, wo er Genesung seines langwierigen Leidens erhoffte, im 45. Lebensjahre sanft und gottgegeben entschlafen ist. Die irdische Hülle wurde am Friedhofe des Kurortes zur ewigen Ruhe bestattet.

Gleichenberg—Pola, am 5. September 1915.

Anna, Alexandrine, Erich, Norbert
Kinder.

Innozenta Lakomy geb. Mikuličić
Gattin.

Alle übrigen trauernden Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

Stabsmesse Vallenga	K	20.—
Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:		
III Seebataillon, 10. Komp.	K	177.40
Festungsschwamm		71.24
Eine gemütliche Zusammenkunft beim Oberfeuerwerker Kaučić		35.80
Feuerwerker Kühner		5.—
Korporal Vogrincsić		5.—
Kanonier Olveczky		5.—
Kanonier Albert		1.—
Kanonier Murmann		1.—

Anlässlich der heutigen Taufe des Kriegsjungen des Waffenmeister R. „

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:		
Kohlengelder der Mannschaft S. M. S. „Novara“		45.42
Kohlengelder der Mannschaft S. M. S. „Leopard“		14.—

Für „U-Aktion“ des Oesterreichischen Flottenvereines:

Anlässlich der heutigen Taufe des Kriegsjungen des Waffenmeisters R. „		20.—
Zusammen . K		402.86
bereits ausgewiesen „		36514.15
Totale . K		36917.01
Abgeführt . „		35883.75
Abzuführen . K		1033.26

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 51.835 K 59 h. Neu eingelaufen: Marine-Konsummagazin für leere Flaschen 74 K 5 h; detto für gespendete Kupons 56 K; Feuerwerker N. Martinoli 1 K 60 h; „Blitz“ Gageheller 12 K 74 h; Monatsbeitrag eines Arztes 25 K; Elektromannschaft S. M. S. „Babenberg“ für ersparten Brantwein und Wein 246 K 40 h; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 170 K 62 h; detto für SW-Armee 233 K 19 h; detto 1 gold. Stern mit 5 Strahlen; Sammlung des „Giornaleto“ 4 K 60 h; Gutsdirektion Brioni 20 K; Firma E. Pecorari 20% der Wocheneinnahme 48 K 96 h; Munitionstabsmeister J. Schrutek 1 brasil. Papagei. Summe 52.728 K 75 h.

Sammlung zur Anschaffung von künstlichen Gliedmassen für Kriegsinvalide der k. u. k. Kriegsmarine.

Früherer Ausweis: 495 K 43 h. Neu eingelaufen: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 100 K. Summe 595 K 43 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 34.794 K 20 h. Neu eingelaufen: Für Witwen und Waisen: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 638 K 94 h, Sammlung des „Giornaleto“ 55 K; für die Soldaten in Felde: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 100 K; für am Felde erblindete Soldaten: Edith 200 K. Summe 85.788 K 14 h.

kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltag 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ercole Nr. 12 a, 2. St. rechts. 1756

Zu mieten gesucht:

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Secarsenals gesucht. Anträge an die Administration. 1755

Großes leeres zweifensstriges Zimmer mit kleinem Vorzimmer, Stiegenzugang, Aussicht auf den Hauptplatz, Gas- und elektrische Beleuchtung, im Mezzanin Foro Nr. 17 sofort zu vermieten. Auskunft im 2. Stock, womöglich zwischen 1 und 2 Uhr nachm. 1374

Wohnung, bestehend aus zwei oder drei Zimmern und Bad, mit Gartenbenützung, in besserem Hause oder Villa von kinderloser Familie für Mitte Oktober gesucht. Anträge unter „L. M.“ an die Administration. 1740

Offene Stellen:

Weißnäherin, die gut flicken und stopfen kann, wird sofort in der Dampfwaschanstalt vom Roten Kreuz aufgenommen. Auskunft Policarpo 204. 1749

Brave Kellner und Köchenmädchen werden aufgenommen im Bahnhofrestaurant. 1746

Sungere braver Bursche wird als Epzeugputzer aufgenommen im Bahnhofrestaurant. 1747

Mädchen für Alles wird gesucht. Via Promontore 16, 1. Stock. 1786

Stellengesuche:

Junge Frau, perfekt im Kochen, aus gutem Hause, sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Geht auch als Köchin für Alles zu kleiner Familie. Anträge an die Administration unter „Nr. 1750“.

Zu verkaufen:

Habt acht 5 Kilo, Brutto-Gewicht, echte Schweizer Biskuits Nr. 20.—; 5 Kilo, Brutto-Gewicht, echte Schweizer Schokolade Nr. 35.—; 5 Kilo, Brutto-Gewicht, vortrefflichen Speck Nr. 35.— per Nachnahme durch M. Bassilisco, Via Leo 11, Trieste. Außerdem Kakao, Butter, Pfeffer, Paprika usw. zu äußerst billigen Preisen. 1754

Emailgefäße, sortiert angekommen, zu haben bei der Firma F. Frühauß, Via Cenibe 9. 1730

Fahrrad, „Marke Naumann Germania“, in fast neuem Zustande, billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft Festungsspital Nr. 3, Apotheke. 1757

Schönes Tafelbrot liefert in Kisten zu 50 Kilogramm Franz Cerar, Stob, Post Donzale bei Laibach. Billige Preise! 88

Erdäpfel, Saharima, Nr. 26.— per 100 Kg, mindestens 1 Sack sofort abzugeben im Bahnhofrestaurant. 1745

Stoffkleider, fast neu, zu verkaufen. Via Siffano 37. 1742

Verschiedenes:

Klavierstunden und deutschen Volksschulunterricht erteilt staatl. gepr. Lehrerin. Via dell' Ospedale 12. 1753

Mittag- und Abendbisch, einfache Hausmannskost, sucht Marinekommissär. Anträge an die Administration. 1752

Schwarze Diamanten! Warum so schweigsam? Belehrt? Darüber tief betrübt. Trubi. 1751

Einladung

zu den heute zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge im Theater Cisculti stattfindenden Kinovorstellungen. Anfang 2.30 Uhr p. m.

Aufführungsordnung:

Die Stimme der Anklage

Drama.

Polidor und sein Busenfreund

komisch.

Film der österreichisch-ungarischen Kinoindustrie.

PREISE:

Logensitz K 1.50, Sperrsitz K 1.20, Parkettsitz K 1.—, Parterresitzplatz K —.60, Galeriesitzplatz K —.50, Galeriestehplatz K —.30.

Vorverkauf ab 1 Uhr p. m. an der Theaterkassa. Überzahlungen werden dankend angenommen. Nur für Erwachsene.

Anzeige.

Erlaube mir dem p. t. Publikum höflich mitzuteilen, daß die

Gößer Bierniederlage

in der Via Urs de Margina Nr. 3 (früher Carlo de Franceschi) von nun an reichlich mit vorzüglichem

Märzenbier

versorgt ist und auch künftighin versorgt sein wird, weshalb sich die gefertigte Direktion um recht zahlreichen Zuspruch bei solidester und promptester Bedienung zu bitten erlaubt.

Kochachtend

FRANZ KEPPA.

Papier-
servietten
zu haben bei
Jos. Krmpotic
Custozaplatz 1

Bei
Blasenleiden
und Ausfluss
sind
Bayers **Kawa-Santal-**
Kapseln 41
das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 4.—, bei Voreinsendung von K 4.50 franco rekom. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10.— franco. — Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I. Wollzeile Nr. 13, Abl. 12.

Verlangen Sie
umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc.
Erste Uhrenfabrik 53/1
Hanns Konrad
k. u. k. Hohlleierant
In Brüx Nr. 1018, Böhmen.
Nickel-Anker-Uhr K 3.80, bessere K 4.20. Altsilber-Metall-Ram.-Uhr K 4.80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5.50. Radium-Taschenuhr K 8.50, mit Wecker K 24.50, Nickel-Wecker K 2.90, Wanduhr K 3.40 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

An die p. t. Offiziers- und Unteroffiziersmessen der Stadt und Umgebung.

Kollektion Hartleben

Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. 8 Jahrgänge zu 26 Bänden bin ich in der Lage zum Preise von 60 Hellern pro Band abzugeben. Jeder Roman wird einzeln abgegeben. Alphabetisches Verzeichnis nach Autoren geordnet stets gratis zu Diensten.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12